

Innovative Behandlung

Schneller wieder fit bei Hallux & Co.

Gut 120.000 Kilometer legen wir im Laufen eines Lebens auf unseren Füßen zurück. Nicht immer verläuft das völlig störungsfrei. Besonders Frauen leiden häufig unter dem schmerzhaften Großzehenballen („Hallux valgus“). Solche Vorfußkrankungen verursachen dabei nicht nur Schmerzen, sondern stören das Gangbild und die gesamte Körperstatik. Oft führt bei einer fortgeschrittenen Fehlstellung kein Weg an einer Operation vorbei. Für die meisten Patienten des Bonner Orthopäden und Fußspezialisten Dr. med. Simon Blatzheim gehören große Eingriffe jedoch der Vergangenheit an, denn er operiert minimalinvasiv. Die winzigen Schnitte sind später auch aus der Nähe praktisch nicht mehr zu sehen.



Herr Dr. Blatzheim, wie kommt es eigentlich zu solchen Fehlstellungen?

Dr. Blatzheim: Der Fuß muss über höchste Festigkeit bei gleichzeitig extremer Flexibilität verfügen. Er ist ein komplexes anatomisches Gefüge aus über 30 Gelenken, welches von über 100 Bändern zusammengehalten wird. Daraus resultiert eine gewisse Anfälligkeit gegen Störungen dieses perfekt aufeinander abgestimmten Systems. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Unter anderem durch ein ermüdendes Bindegewebe kommt es leichter zum Absinken der Mittelfußköpfchen. Der Vorfuß kann sich aufspreizen, sodass zum Beispiel Schiefstellungen der Großzehe, der Hallux valgus, öfter auftreten. Auch Fehlstellungen der Kleinzehen mit überstrecktem Zehengrundgelenk, sog. Krallenzehe, können entstehen.

Wie läuft ein minimalinvasiver Eingriff am Fuß ab?

Dr. Blatzheim: Wir benötigen als Operationszugang nur winzige Schnitte von wenigen Millimetern Länge, durch die wir unsere speziellen Instrumente wie z. B. Fräsen zum Abtragen von knöchernen Vorsprüngen einbringen können. Der eigentliche Eingriff erfolgt dann sichtig gesteuert. Anders als bei der klassischen „offenen“ Operation muss also nicht mehr durch einen langen Schnitt die Sicht auf das Operationsgebiet eröffnet werden. Dennoch können wir wie bei der herkömmlichen Operation eine knöcherne Korrektur vornehmen und mit Schrauben fixieren. Bei Krallenzehe kann ein

Weichteileingriff ausreichen. Auch ein Hallux rigidus, also die Vorstufe der Großzehengrundgelenksarthrose, lässt sich oft minimalinvasiv und gleichzeitig gelenkerhaltend operieren. Das Ergebnis ist bei unseren minimalinvasiven Eingriffen am Vorfuß funktionell wie kosmetisch gleichermaßen hervorragend: Da wir ja nur kleinste Inzisionen benötigen, kann man nach der Heilung meist nicht mehr erkennen, dass der Fuß operiert wurde. Es entstehen also praktisch kaum Narben im herkömmlichen Sinne – wenn Frau oder Mann gern Fuß zeigt, ein großer Vorteil.

Gibt es bei der minimalinvasiven Fußchirurgie eine besondere Nachbehandlung?

Dr. Blatzheim: Ja – auch das unterscheidet die Operationstechnik von der klassischen. So ist es nicht mehr nötig, einen Vorfußentlastungsschuh zu tragen. Unsere Patienten können und sollen in einem Verbandsschuh unmittelbar nach dem Eingriff voll auftreten. Spezielle Tape-Verbände sind Teil der Behandlung und bringen zusammen mit der Belastung den Fuß in die richtige Form. Dies wird als wesentlich weniger einschränkend empfunden. Natürlich kann aber die Knochenheilung, die immer rund sechs Wochen dauert, nicht abgekürzt werden. Patienten, die beruflich eher am Schreibtisch arbeiten, sind aber durch die geringere Weichteiltraumatisierung und die deutlich geringere Schwellneigung viel schneller wieder fit.

Ist die minimalinvasive Vorgehensweise für alle Patienten geeignet?

Dr. Blatzheim: Ihre Grenzen findet die minimalinvasive Vorfußchirurgie bei massiven Fehlstellungen oder auch zusätzlichen Fehlstellungen im Rückfußbereich. Wir gehen aber davon aus, dass wir gut zwei Drittel unserer Patienten solcherart versorgen können, mit steigender Tendenz. Da neben der OP-Technik auch die hochspezialisierten Instrumente immer ausgefeilter werden, sind auch immer kompliziertere Fälle für diese Technik geeignet.

Herr Dr. Blatzheim, haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch!



Dr. med. Simon Blatzheim

► Orthopäd. Gemeinschaftspraxis Bonn
Trierer Str. 70 – 72
53115 Bonn
Tel.: 0228 / 20 14 40
info@orthopaedie-bonn.de
www.orthopaedie-bonn.de